

Redaktion  
und Expedition:  
Reichgasse  
Nr. 14.  
Inserate:  
Eine dreifaltige  
Garmondzeile 6 kr.  
Anzeigen-Entwürfe  
müssen in vorbemerkt  
gezeigt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-  
Preis:  
mit beiden Beilagen  
anz. Inc. fl. 4.40,  
mit Zustellung 4.80,  
p. Post fl. 5. halb- u.  
vierteljährlich, derbier  
entfallende Betrag.  
Ohne „Deconom“  
fl. 40, fl. 20, vj. 10f.  
weniger. 1 Kr. 10 fr

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Deconom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

6. Nummer.

Bistritz, den 2. Februar 1896.

XXV. Jahrgang.

### Ein Aufsehen erregender Beschluß unserer Stadtvertretung.

Man muß es unseren Herren Stadtvätern nur lassen, sie haben sich von der verblüffenden Wirkung, welche das Veto der Kongregations-Sitzung vom 23. Dezember vorigen Jahres gegen die in der Kommunitäts-Sitzung vom 6. Oktober 1895 beschlußweise ausgesprochene Lösprechung des Carl Kramer von der Zahlung der vertragsmäßig zu Gunsten der Allodialkaffe zu fallenden Konventionalstrafe per 1530 Gulden für die verspätete Ausfertigung des Bürgerfchul-Gebäudes hervorgerufen, rasch erholt. Die Entscheidung der Komunitäts-Kongregation hat sie — dank der ununterbrochen fortgesetzten Agitation — in ihrem Entschlusse nicht nur nicht wankend gemacht, sondern aus ganz unerklärlichen Gründen bestimmt, gegen das zu Gunsten des Stadtsäckels ausgesprochene Urteil der Kongregation den Rekurs an den Herrn Minister zu ergreifen. — Wo ist es denn je im öffentlichen und privaten Leben vorgekommen, daß die gewinnende Partei gegen die von einer Behörde zu ihren Gunsten getroffene Entscheidung den Rekurs ergriffen hätte? Das hat nur die Majorität der anwesenden Kommunitäts-Mitglieder in der Sitzung vom 26. Januar l. J. zustande gebracht! Wir entnehmen hierüber dem Kommunitäts-Protokolle Folgendes:

Der Erlaß des Komunitäts-Vizepräsidenten vom 27. Dezember 1895, worin der Stadtkommunität die Mitteilung gemacht wird, daß der Beschluß der Stadtkommunität vom 6. Oktober 1895, laut welchem die Zahlung des Bonales von 1530 Gulden dem Unternehmer Carl Kramer erlassen wurde, durch die am 23. Dezember 1895 abgehaltene Kongregation aufgehoben worden sei, fand in der Sitzung des ständigen Ausschusses sehr geteilte Ansichten, so daß fünf Mitglieder desselben sich dafür aussprachen: es sei die Entscheidung der Komunitäts-Kongregation zur Kenntnis zu nehmen, während fünf andere Mitglieder den Antrag stellten: es sei gegen den Beschluß der Komunitäts-Kongregation wegen Inkompetenz der Rekurs an das hohe Innenministerium zu ergreifen. So kam denn diese Angelegenheit, ohne daß der ständige Ausschuss einen bestimmten Antrag gestellt hatte, zur Entscheidung vor die Stadtkommunität.

Stadtsäckel Dr. Carl Lang beantragt, nachdem er die Kongregation nach Paragraph 24 in Verbindung mit Paragraph 165 des Gemeindegesetzes nicht für kompetent halte und weiters die Stadtkommunität in merito beschlußmäßig die Nachsicht des Bonales ausgesprochen habe, sowohl in formeller, als auch in meritorischer Beziehung den Rekurs an das hohe Ministerium zu leisten.

Magistratsrat Gustav Dahinten, der auch hier wiederholt für die Wahrung der Interessen unserer Stadtgemeinde wärmstens eintrat, beantragte, indem er auf das unqualifizierbare Vorgehen der Stadtkommunität als Wächter und Hüterin des Allodial-Vermögens in zutreffenden Worten aufmerksam machte, es sei in Konsequenz des Gutachtens und Antrages der Rechtskommission, welche die Grundlosigkeit der vom Bauunternehmer für die Erlassung der Bonalsumme vorgebrachten Gründe aktenmäßig nachgewiesen hätten, der Beschluß des Municipal-Ausschusses vom 23. Dezember 1895 umso mehr einfach zur Kenntnis zu nehmen, als der Unternehmer von diesem Beschlusse mit dem Beifügen verständigt worden sei: daß ihm dagegen der Rekurs freistehet. Es liege daher im Interesse des Unternehmers, falls ihn der Beschluß des Municipal-Ausschusses nicht befriedige, selbst den Rekurs zu ergreifen.

Damit hatte die Debatte im Wesentlichen ihren Abschluß gefunden. Bei der Abstimmung erhob sich die Majorität für den Antrag des Stadtsäckels Dr. Carl Lang und somit kam der ein Unikum bildende Beschluß unserer Stadtvertretung zu stande.

Noch der Letzte hat ja in dieser, eine Einbuße der Stadtkasse von 1530 Gulden betreffende Angelegenheit noch nicht geschoben. Vertrauensvoll blicken alle unbefangenen Bürger unserer Vaterstadt der Entscheidung des Herrn Ministers entgegen und hoffen, daß die Ansprüche und das unumstößliche Recht unserer Stadtgemeinde bei der höchsten und letzten Instanz Anerkennung finden werden.

Aus der Kommunitäts-Sitzung vom vorigen Sonntag heben wir noch hervor: daß die bezüglich der Aenderung des Regalienamtes, beziehungsweise der Herabsetzung der Bezüge des Regalien-Revisors eingereichten Gesuche und Vorstellungen der Finanzkommission zur Begutachtung und Antragstellung zugewiesen worden sind. Wir werden auch dieser Angelegenheit unsere vollste Aufmerksamkeit widmen.

### Aufruf.

Am 26. Januar d. J. ist durch die abgehaltene, gründende Versammlung des evang. Kirchenvereines A. B. in Bistritz ein langgehegter Wunsch weiter Kreise in Erfüllung gegangen. Die Satzungen des Vereines sind beraten und beschlossen, die Vereinsleitung ist durch die Wahl des Ausschusses und der sonstigen zu ihm gehörenden Funktionäre bestellt worden.

Die Gründung des ev. Kirchenvereines ist dem lebhaften Wunsche entsprungen, die ev. Kirchengemeinde A. B. mit

reicherem Mittel auszustatten, um so manches, was in Folge der dürftigen Mittel der Kirche in Bezug der würdigen Instandhaltung und Verschönerung der monumentalen Gebäude derselben, im Inneren und Aeußeren, der entsprechenden Aufrechterhaltung oder Erweiterung ihrer guten Einrichtungen nicht bewerkstelligt werden konnte, hinfür nicht mehr unterlassen zu müssen. Soll aber der Zweck des Kirchenvereines erreicht werden, so kann das auf die Weise geschehen, daß die Beteiligung an denselben von Seite unserer Kirchenmitglieder eine möglichst große sei. Die Vereins-Satzungen haben dafür vorgesorgt, daß auch die Aemteren, wenn sie ein warmes Herz für ihre Kirche haben, durch den Beitrag von einem Gulden sich die ordentliche Mitgliedschaft des Vereines erwerben können; vorgesorgt selbst dafür, daß durch einen beliebigen Jahresbeitrag auch von solchen, die unserer Kirche nicht angehören, aber Freunde derselben und ihrer Einrichtungen sind, die unterstühende Mitgliedschaft erworben werden kann.

So ergeht dieser Aufruf zur Beteiligung an dem ev. Kirchenverein A. B. an alle selbstständigen Mitglieder unserer Kirchengemeinde. Vorerst an unsere Frauen. Sie sind die einflussreichsten, ersten Lehrer und Erzieher unserer Kinder. Ihr tiefes Gemüt veranlaßt sie, ihre einflussreiche Wirksamkeit in der Familie beruht sie zur Priesterschaft im Hause; ihr zugleich großes Verständnis für die praktischen Bedürfnisse des Lebens hat ihnen, wie auch in den übrigen Schwesterstädten, die Wege gezeigt, die Lehren des Christentums, des Wohlthuns und der Barmherzigkeit praktisch zu üben, in edlen Veranstaltungen vom Schmücken des Christbaumes für die Armen, der Errichtung des Kindergartens bis zum barmherzigen Kinderheim und der im Kreise befindlichen Krankenpflege. Ja, die Frauen, die das Christentum aus unwürdiger gesellschaftlicher Stellung emporgehoben, sie wissen, daß bei ihren Mühen um das Hauswesen, bei ihrer Misforge für die Bedürfnisse des Hauswesens, bei oft monatelanger Pflege teurer Angehörigen nur tiefer religiöser Sinn die Kraft giebt, unentwegt, das Herz voll Liebe, mit gottgetrosten Mute, „fröhlich in Hoffnung“ die von der Welt wenig beachteten, hingebenden Pflichten zu erfüllen. So nehmt Euch auch der Sache des Kirchenvereines in warmer Teilnahme an, denn die Kirche ist die Nahrungsmutter des religiösen Sinnes, der Wegweiser nach Oben.

Der Aufruf ergeht aber auch an unsere Männer, die in dem schwierigen Kampf des Lebens stehen, die dazu berufen sind, das Haupt des Hauses zu sein, denen in aufreibender Arbeit obliegt, für die Bedürfnisse desselben in erster Reihe zu sorgen, aber auch zu erhalten und zu meh-

### Feuilleton.

#### Hintergangen.

Von Phil. Hansen. (3. Fortsetzung)

Der Angeklagte selbst leugnete hartnäckig. Der Verteidiger verwarf als bloße Mutmaßungen alle Belastungspunkte des Anklageaktes. Er hob den guten Leumund, die bisherige Unbescholtenheit Holmers, die von allen Entlastungszeugen, selbst von den beiden, ihn so erheblich beschwerenden Nachbarn anerkannt wurde, ja anerkannt werden mußte, besonders hervor. Er wies wiederholt auf das gute Zeugnis hin, das seine Verwandten, Freunde und alle Untergebenen ohne Ausnahme für ihn abgelegt. Was sollte den allicklichen Besitzer eines so blühenden Geschäfts zu einer so entsetzlichen That bewegen haben? Wo fand man einen einzigen haltbaren Beweggrund? Ermordung des Wächters; Verabingung der einzigen Kasse, Fälschung oder Vernichtung der Bücher, schlechter Geschäftsstand, Abneigung, die Versicherungsgesellschaft zu betriegen — Mutmaßungen, nichts als leere Voraussetzungen! Beweise? — gar keine!

Konnten nicht Diebe den günstigen Umstand der Abwesenheit aller Inassen des Hauses ausgenützt, den einzig bleibenden Diener abgerufen, die Kasse bestohlen, den Wächter ermordet und das Feuer angelegt haben? Diebe, welche von dieser Abwesenheit, selbst von der Gewohnheit des Hausherrn, nach gethauer Arbeit einen Spaziergang zu machen unterrichtet waren? Diebe, welche mit den Gebäuden des Hauses vertraut, denen die Mäulichkeiten bekannt waren.

Für eine solche Voraussetzung könnten die beraubte Kasse, die Ermordung des Wächters, der an verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochene Brand, der den Bedienten abrufende Note, sogar die Aussage der beiden ärgsten

Belastungszeugen Belege bringen. Der eine Nachbar sieht einen Mann, den er, aber erst nachdem Holmers verhaftet und angeklagt worden war, als den Angeklagten zu erkennen vermeint. Er steht in seiner Wohnung, an welcher Doppelfenster angebracht sind, wie kann man da, bei geschlossenen, behängenen Fenstern einen Menschen so genau erkennen? Er ist seiner Aussage so wenig sicher, daß er nicht zu beschwören wagt, es sei Holmers gewesen. Eins kann er jedoch mit einem feierlichen Eide belegen, daß der Mann, den er beobachtet habe, Augengläser trug. Mühen waren zwei Männer da! Die Verdicrungen des zweiten Zeugen, Holmers bestimmt erkannt zu haben, verdienen keine erhebliche Beachtung. Jedenfalls wollte der Geschäftsfreund in dem in dem gegenüberliegenden Hause gesehenen Mann nur den ihm bekannten Geschäftsfreund erkennen. Der Behauptung dieses Zeugen sei um so weniger Gewicht beizulegen, als besagter Herr selbst kurzschichtig zu sein scheine und sich eines Kneifers zu bedienen gezwungen sei.

Die Abwesenheit der Hausfrau und des Gefindes an jenem Tage sei weiter nichts als ein für den Angeklagten unglückliches Zusammentreffen gewesen, aus dem nur ein billiger, vernunftmäßiger Schluß zu ziehen sei, nämlich: nie jemand ohne genügende Beweise anzuklagen und zu verurteilen. Er hoffe, der Spruch der Herren Geschworenen werde lauten: „Nichtschuldig!“

Die Entgegnung des Staatsanwalts, welcher die beleidigte rachefordernde Gesellschaft vertrat, fiel kurz und schneidig aus. Der für den Angeklagten als unglücklich dargestellte Zwischenfall der Abwesenheit aller Inassen mit der Feuersbrunst war eine für den Uebelthäter gewünschte, gesuchte und ganz listig herbeigeführte Notwendigkeit. Die herbeigezogene Räuberbande wollte er, um gelinde zu sprechen, nur als ein Hirngespinnst bezeichnen. Eine in Wirklichkeit anwesende Bande würden die lange Zeit an den Fenstern gebliebenen Nachbarn beim Aus- oder Ein-

gehen bemerkt haben müssen. Auch den Nachwächtern müßte eine solche aufgefallen sein. Dagegen sei nur ein Mensch in der Nähe des Hauses gesehen worden, Holmers! — Holmers von den Nachwächtern auf der Straße, Holmers von den Nachbarn im Hause; außer ihm nicht die mindeste Spur eines anderen Menschen. Von einer für die Herren Geschworenen maßgebenden Beweisführung zur anderen müßten dieselben zu der ganz folgerichtigen, klaren Erkenntnis gelangen, daß nur Holmers der Brandstifter und Mörder Kossows gewesen sein könne, und dieser unbefangenen, vorurteilsfreien Erkenntnis könne nur ein ganz entschiedenes „Schuldig“ folgen. „Holmers ist schuldig, mithin strafbar, der Gerechtigkeit wird Genüge geleistet werden.“ Das waren die letzten Worte des Staatsanwalts.

Auch der Verteidiger machte noch einen letzten energischen Versuch, den Angeklagten zu retten. Mit einem großen Aufwand von glänzender Beredsamkeit sprach er den zwölf Männern, denen das Schicksal seines Schutzbefohlenen anheim gegeben war, zu Herzen.

Vergebens! Mit sieben Stimmen gegen fünf erkannten diese Holmers der Brandstifter und des Mordes schuldig. Dieser schwachen Mehrheit schloß sich der Gerichtshof an; der Uebelthäter wurde zum Tode verurteilt, jedoch der Gnade des Landesvaters empfohlen.

Seines früheren unbescholtenen Lebenswandels wegen begnadigte ihn der König. Das Todesurteil sollte nicht vollzogen, die schwarze That durch lange Gefängnisstrafe gesühnt werden.

Dieser rätselhafte Mensch war es, der sich, von dem einbrechenden Abend und dem der Strafanstalt gegenüberliegenden Buschholz begünstigt, seinen Verfolgern zu entziehen suchte. Die Verfolger waren zahlreich, sie verteilten sich nach rechts und links. Ein Gefängnisaufseher und ein Schutzmann, welche der Invalidenstrasse zuelten, bemerkten den Flüchtling im Augenblicke, als er in benannte Straße

ren, was die Vorfahren geschaffen und erworben an edlen Lebensgütern. Die Männer aber wissen es auch, daß der Kampf nur zu oft in Lebenslagen verlegt, in denen es oft auch dem Mutigen bange werden will, daß eine höhere Kraft nötig ist, ihn vor Mutlosigkeit und Verzagen zu bewahren, diese stärkende Kraft ist das Gottvertrauen. Die Männer aber wissen es auch, daß die Kirche die Stätte ist, wo dieses Gottvertrauen geweckt, genährt und gestärkt wird, daß die Kirche es ist, welche die hohen Lebensgüter unseres Volkes umschleift.

So nehmet denn auch Ihr Männer Euch des Kirchenvereines an, beteiligt Euch an ihm, er ist ja ein Mittel, die Kirche in ihren hohen Aufgaben zu kräftigen. **Lasset uns Alle durch unsere Teilnahme an unserer Kirche, an den hohen Gütern, die sie birgt, den unerschütterlichen Willen kund thun, daß wir das, was uns glaubens- und opfermutige Vorfahren geschaffen, erhalten und vermehren wollen!**

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß Listen in Umlauf gesetzt werden, durch welche Jedermann (Frauen und Männern) Gelegenheit geboten wird, sich als gründendes (ewiges) Mitglied durch die einmalige Einzahlung von 100 Gulden, oder als ordentliches Mitglied durch die Zahlung eines jährlichen Beitrages von 1—5 fl. oder als unerwählendes Mitglied durch die Zahlung eines beliebigen Beitrages einzuschreiben.

Bistritz am 30. Januar 1896.

Namens des Kirchenvereinsausschusses: **Gottlieb Budaker**, Vorstand des Kirchenvereines.

**Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 19. Januar 1896.**

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Pellon.

1. Es liegt der Erlaß des k. Innenministeriums vom 18. Dezember 1895, betreffend den Beschluß der Stadtkommunität vom 6. Oktober 1895 in Angelegenheit des zu kontrahierenden Darlehens von 530,000 Gulden ö. W., vor, worin der Stadtvertretung aufgetragen wird, die bezeichneten Bemängelungen zu beheben und den ergänzten Beschluß zur Genehmigung vorzulegen.

Der ständige Ausschuss beantragt:

- a) es sei der Erlaß zur Kenntnis und Darnachachtung zu nehmen;
- b) dafür Sorge zu tragen, daß die Kasernbau-Pläne nunmehr rektifiziert werden;
- c) die Finanzkommission, nachdem die Kontrahierung eines unfundbaren Darlehens nicht genehmigt worden, zur Antragstellung anzuweisen. — Wird angenommen.

2. Der Bericht des Stadtschreibers Dr. C. Lang in der Rechtsache der Stadtgemeinde gegen die Mäthelgesellschaft betreffend das Wasserrad, wornach der Prozeß geschlossen ist, und vom Kläger und Beklagten die Sachverständigen dem Bezirksgerichte namhaft gemacht worden sind, liegt vor und wird über Antrag des Ausschusses zur Kenntnis genommen.

3. Bezüglich des Rekurses der Karolina Holzträger wird beschlossen: es sei bei dem Umstande, als — laut Kundmachung des k. Gerichtshofes vom 5. Oktober 1895, — der städtische Tierarzt, Michael Holzträger, unter Kuratel gesetzt worden ist, unter Aufrechterhaltung des Kommunitäts-Beschlusses vom 20. August 1895 der Rekurs abzuweisen und die Neubesetzung dieser Dienststelle zu veranlassen.

4. Das den Erben nach Karoline Wagner gehörende Haus auf dem Viehmarkt wird bei namentlicher Abtinnung um den Preis von 6500 fl. einhellig zu kaufen beschlossen.

5. Ueber Ansuchen des städtischen Polizeihauptmannes wird beschlossen: es sei ein Statut über die Uniformierung der Polizeibeamten zu verfassen und zur Beschlußfassung einzuholen.

Sie verdoppelten ihre Anstrengungen, rannten aus Leibeshäften und hatten dem Verbrecher schon einen Teil seines Vorsprungs abgerungen, da plötzlich, in der Nähe eines Wirtschaftshauses, war er ihren Augen entchwunden.

Sie schauten sich nach allen Seiten um, da sie ihn aber nicht mehr sahen, kamen sie bald auf den Gedanken, er müsse in den Ausschank oder in das danebenliegende Haus gelaufen sein. Der Aufseher, der den Entflohenen genau kannte, eilte in die Stehbierhalle, der Schutzmänn hielt draußen strenge Wacht. Drinnen befanden sich außer dem Wirte einige Gäste bei einem Seidel Bier. Der Verbrecher war nicht hineingekommen, man mußte ihn sonst bemerkt haben, dieser Bescheid ward dem suchenden Gefängniswärter zu teil. Als derselbe das Lokal wieder verließ, folgten ihm die Gäste und der Wirt, alle bereit, beim Einfangen des Verbrechers behülflich zu sein.

Der Aufseher, begleitet von den Männern, begab sich nun ins Haus, dessen Thür offen stand, und es begann eine Menschenjagd durch das ganze, vierstöckige Gebäude. Sie blieb jedoch ohne Erfolg, obgleich kein Winkelchen ununtersucht geblieben war. Indessen hatte das wachsame Auge des Schutzmannes draußen überall herumgepäht, doch gleichfalls nicht die geringste Spur entdeckt. Der schlaue Bösewicht war gewiß in ein anderes Haus geschlüpft, aber wo? das war die schwer zu lösende Frage.

Vor dem Hause standen zwei große beladene Heuwagen. Die Fuhrleute und Knechte waren auch kurz vor Anknüpfen der Verfolger in die Schänke getreten, um ein Glas Bier zu trinken.

Sie hatten sich vom allgemeinen Tagesgespräch über das große Ereignis und die deutschen Siege länger als beabsichtigt zurückhalten lassen. Sie waren auch bei der Durchsichtigung des Hauses behülflich gewesen und schickten sich nun an mit ihrem schwer beladenen Wagen weiter zu fahren. Da kam dem Schutzmänn der Einfall, der Flüchtling könne wohl auf einem Heuwagen sitzen.

(Fortsetzung folgt).

vorzulegen, in welchem die Bestimmung aufzunehmen sei, daß sich die Polizeibeamten die festzusetzende Uniform aus eigenen Mitteln anzuschaffen hätten.

6. Dem Vizepolizeihauptmann G. Hüttinger wird für die Substituierung der Polizeihauptmannsstelle eine Remuneration von fl. 300 bewilligt.

7. Der Bericht über die Verlegung des Maijahrmärktes — da derselbe heuer auf einen Sonntag fällt — liegt vor. Ueber Antrag des Ausschusses wird beschlossen; es sei der 1896-er Maijahrmärkte vom 17. auf den 18. Mai zu verlegen und hiefür die höhere Genehmigung zu erwirken.

**Bauprogramm**

für ein in Bistritz zu erbauendes Gymnasialgebäude nebst Turnhalle und einem Wohngebäude für den Direktor und Schuldiener.

Beide Gebäude sind freistehend im Maßstabe von 1:100, ersteres 2 Stock hoch, letzteres als Hochparterre zu projektieren. Die Turnhalle ist an das Schulgebäude anzuschließen, so aber, daß selbe auch in Wegfall gebracht werden kann, ohne den Gesamteindruck des Schulgebäudes zu beeinträchtigen. Die Architektur ist in maßvoller deutscher Renaissance zu halten. Die Kostenüberschläge sind getrennt für das Schulgebäude, die Turnhalle und das Wohngebäude, möglichst genau detailliert, zu verfassen.

1. Das Schulgebäude hat zu enthalten a) im Souterrain: Die Zentral-Luftheizung mit Ventilations-Anlage, die Holzlagen und Requisitekammern, eine Nebenstiege bis zum Dachboden reichend; b) zu ebener Erde: Ein geräumiges Entree mit Vestibül, 1 Hauptstiege bis in den 2. Stock, 8 Schulzimmer u. z. 5 à 70 m<sup>2</sup>, 2 à 60 m<sup>2</sup>, 1 à 50 m<sup>2</sup>, 1 Direktionszimmer mit Vorzimmer zusammen 50 m<sup>2</sup>, 1 Konferenzzimmer 50 m<sup>2</sup>, mit diesem in Verbindung ein Nebenzimmer 40 m<sup>2</sup>, 1 Zimmer für Lehrmittel 30 m<sup>2</sup>, 1 Bibliothekzimmer 50 m<sup>2</sup>, 1 Turnhalle 240 m<sup>2</sup>, dazu 1—2 Requisitekammern, 1 geräumige, heizbare Garderobe; c) im 1. Stock: 1 Fest- und Prüfungsaal, 150 m<sup>2</sup>, dazu 8 Lehrzimmer u. z. 4 à 70—72 m<sup>2</sup>, 2 à 50 m<sup>2</sup>, 2 à 40 m<sup>2</sup>, 4 Bibliothekzimmer à 40—50 m<sup>2</sup>; d) im 2. Stock: Fest- und Prüfungsaal, eventuell in dieses Stockwerk reichend, 2 Lehrzimmer à 60 m<sup>2</sup>, 1 physikalischen Lehraal 70 m<sup>2</sup>, (nach Süden gelegen) mit 2 Sammlungsziimmern à 48—50 m<sup>2</sup>, 1 ebenfalls nach Süden liegendes Lehrzimmer für Chemie u. z. 60 m<sup>2</sup>, ein anstoßendes Sammlungsziimmer à 48—50 m<sup>2</sup>, 1 Chemikalienkammer à 24 m<sup>2</sup>, 1 Zeichenaal 150 m<sup>2</sup>, möglichst nördlich gelegen, 1 Zeichenrequisitenzimmer 24—30 m<sup>2</sup>, 1 Musikzimmer, 24—30 m<sup>2</sup>, 20 Abortzelle, 2 Pissoire frei im Hof, Kommunikationsgänge, Passagen u. z. mit Glasfenstern geschlossen. Das Souterrain, Parterre und 1. Stock ist mit Travertingewölbe, 2. Stock mit Traumboden und Ziegelplaster darauf abzuschließen.

2. Das Wohngebäude hat zu enthalten u. z.: a) im Souterrain: Die Wohnung für 2 Diener, bestehend in 2—3 Wohnzimmern, 1 Küche, 1 Kammer, 2 Keller, 2 Abortzelle (Closet) 90—100 m<sup>2</sup>; b) zu ebener Erde: Die Direktionswohnung, bestehend aus 5 Wohnzimmern, 1 Küche, 1 Kammer, 2 Abortzelle (Closet) 180—200 m<sup>2</sup>.

Die Bausumme ca. 125,000 fl. soll nicht überschritten werden.

Zur Erlangung geeigneter Baupläne ist eine freie Konkurrenz eröffnet worden. Das als das beste anerkannte Projekt wird mit 1200 Kronen, das zweitbeste mit 800 Kronen prämiert und gehen die prämierten Projekte in das Eigentum des Bistriker evang. Presbyteriums über. Als Einreichungstermin für die Projekte ist der 1. Mai 1896 festgesetzt worden.

**Tagesnachrichten.**

**Wie steht es mit der Bestellung der Feldhüter** und wie mit den eintretenden Vorkehrungen, die bezüglich der Herstellung der Feldwege getroffen werden müssen? — Die Zeit vergeht und noch ist in diesen Beziehungen gar nichts zu sehen.

**Todesfälle.** Eine ziemlich hochbetagte Familienmutter, die ihre geistige und körperliche Kraft ausschließlich in den Dienst ihrer Familien-Angehörigen setzte und rastlos für deren Wohl thätig gewesen, starb nach langem, schwerem Leiden am 25. Januar d. J. und wurde Montag, den 27. Januar unter sehr zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Es war dies Frau Dorothea Görsch, geb. Müller, die Gattin des Herrn Eisenhmedes, Josef Görsch sen.

In Rabauz starb, wie die Bukowiner Nachrichten melden der dortige evang. Pfarrer, Herr Eduard Reil, nach längerem Leiden, im Alter von 78 Jahren.

**Das Konzert der Offiziere unserer Garnison**, welches am 25. d. M. stattfand, fiel in allen seinen Teilen vorzüglich aus. Sowohl die Leistungen unserer bewährten Regimentemusik, als auch die musikalisch deklamatorischen Vorträge einzelner Herren waren äußerst gelungen. Der Stadtbauersaal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt von einem sehr distinguierten Publikum. Nach dem Konzert, welches bis gegen 11 Uhr dauerte, wurde trotz des schlechten Wetters bis in die frühesten Morgenstunden flott getanzt. Nicht unerwähnt darf als Neuheit des Faschings ein frischer Tanz bleiben „Sirecco“ genannt, der von den jüngsten Damen und Herren getanzt wurde und allerliebst ausfiel.

**Ball.** Das „Bistriker Gesangsfränzchen“ und der „Bistriker Turnverein“ veranstalteten am 4. Februar l. J. im Stadtbauersaale einen Ball.

**Feuerwehr-Tanzfränzchen.** Heute den 2. Februar l. J. findet im Stadtbauersaale das Tanzfränzchen unserer freiwilligen Feuerwehr statt, wozu alle Gönner und Freunde dieses humanitären Institutes hienmit eingeladen sind. Es ist zu hoffen, daß der Besuch auch heuer ein sehr reger und animierter sein wird.

**Die Dienstmägden Börse.** d. i. die sogenannte „Lügenbrücke“ ist an jedem Wochenmarkt sowohl von Dienst-

gebern, wie auch von Dienstnehmern sehr besucht. Nachfrage und Angebot ununterbrochen sehr lebhaft, so daß eine verblüffende Masse eingetreten und an eine Waiffe in Monats- und Jahrelöhnen gar nicht zu denken ist. Da wird denn allwöchentlich lizitiert und glücklich preist sich jene Hausfrau, die einen sogenannten Strobfresser im Backstücker um 45 bis 50 Gulden anwerben kann. Geschultere Dienstmägde kosten 60—80 Gulden jährlich, 7—8 Gulden monatlich.

**Die außergewöhnlich strenge Kälte**, die während des Januars ununterbrochen fortdauerte und 19—20 Grad R. erreichte, hat am Schlusse der Woche nachgelassen und es gewinnt den Anschein, als sollten die rückständigen Schneemassen im eingetretenen Monat Februar fallen.

**Wütender Hund.** Ein etwa 2 bis 3 jähriger, von der Tollwut befallener Hund richtete — wie wir dem „Gesp. Koller-Vote“ entnehmen — in Schäßburg und den umliegenden Gemeinden durch seine Wisse an 37 Personen erhebliche Verletzungen an. Der in seiner Raserei von Ort zu Ort laufende Hund hatte in Sand 4, in Hun 2, in Schäßburg 10, in Schaaß 4, in Trappold 7, in Peundorf und Peterdorf je 2, in Wöfling 3 und in Deudorf 3 Individuen gebissen. In Deudorf gelang es denselben zu erschließen, von wo er nach Schäßburg gebracht, ärztlich seciert und in dessen Magen Hagen, Peststücker, ein Ferkelweisch, dürres Gras, Erde und Holzspäne vorgefunden. Vier Hunde, die gleichfalls von dem wütenden gebissen worden sind, wurden eingefangen und verlitet. Von den Verletzten sind 23 Personen bereits in die Kaiserliche Anstalt nach Budapest überführt, während die übrigen sich in ärztlicher Behandlung befinden.

**Millennium-Ausstellung.** Die Vorbereitungen zu der heuer in Budapest am 2. Mai zu eröffnenden Landes-Ausstellung schreiten zusehends vorwärts. Täglich langen zahlreiche Wagenladungen auszustellender Objekte in dem für die Uebernahme derselben eigens angelegten Bahnhofs auf dem Ausstellungsgelände ein. Im Gebäude der Ausstellungsdirektion ist ein besonderes Post- und Telegraphenamt errichtet worden. Bis nun sind schon über 16,000 Aussteller angemeldet. Aus den entferntesten Weltteilen und Ländern, Amerika, Indien, Egypten, Italien, England, Frankreich, Deutschland, Türkei, sowie aus den benachbarten Ländern mehren sich die Anmeldungen zum Besuche unserer Landesausstellung in rüstiger Zahl.

**Sämereien.** Bericht über keine Veränderung. Kostliche bezogen seitens des Auslandes fortgesetzt feinerem Interesse und wurden wieder einige hundert Meterzentner zum Export ausgenommen, keinförmige Samen weiter unbeachtet. Inverne prob förmige erreichte ziemlichen Absatz, für klein förmige Qualitäten zeigt sich bei reduzierten Preisen keine Kaufkraft. Für Wägen ist die Stimmung eine angenehme, hingegen Mehar flau fast geschäftlos. Futterrübensamen von Defonomen weiter ziemlich gefragt.

Notierungen für Rohware per 100 Kilogramm Budapest: Koffee fl. 30—40, Luzerne fl. 34—40, Separsette fl. 10—10 1/2.

**Geschäftsbericht** von Josef Fuchs, Getreide- und Fourage-Geschäft etabliert 1882 V. Badgasse 4, Budapest am 24. Januar 1896. Raufutter: starke Zufuhren in Hun und Stroh am Wochenmarkt bedingten billigeren Preise und wurden verkauft besseres und Prima Hun 2 40—2 80, minderes Hun 2 00—2 40 Stroh 1 20—1 40, Schaubstroh 1 50—1 70, Heul 1 90—2 25, per 100 Rilo fuhrenweis ins Haus gestellt. In gepreßtem Hun und Stroh waren wie gewöhnlich reichliche Zufuhren und Preise billiger: Hun 2 20—2 40 Stroh 1 25—1 40, per 100 Rilo am Bahnhof. Futtergetreide: Hafer 5 90—6 30, Reismais 4 00—4 20, Roggen 6 25—6 40, Gerste bis 5 15, bessere bis 7 00, je nach Station, Gersteschrot 3 90—4 10, per 100 Rilo im Engros-Verkehr, Erbsen ohne Beschr.

**Ein Haupttreffer.** Aus dem „Finanziellen Jahrbuch“ des in Wien erscheinenden Verlesungs-Anzeigers „Merkur“, welches die Abonnenten mit der Neujahrsnummer als Prämie erhielten, lächelte vor einigen Tagen einem Abonnenten dieses Blattes die Glücksgöttin Fortuna mit holdem Antlitze zu. Der Abonnent Comptoirist einer Ea gros Firma, schlug von ungefähr das Verzeichnis der bisher gezogenen Lose, das in dem „Jahrbuch“ mit der denkbar größten Genauigkeit und Vollständigkeit publiziert ist, durch und siehe, er fand, daß auf sein halbes 1894-er Los, Seite 3958 Nr. 48 am 1. Dezember 1893 der Haupttreffer im Betrage von 150,000 fl. gefallen war. Man kann sich leicht die Empfindungen ausmalen, die den Ueberglücklichen besetzten, als er mit dem Lose erschien, um die gewaltige Summe zu beheben.

**Die „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“** erscheint heuer im 46. Jahre, u. zw. wöchentlich zweimal im Format der großen Wiener Tagesblätter. Die bisher erschienenen sieben Jännernummern enthalten eine ganze Reihe großer und kleiner Aufsätze, interessanter Feuilletons, gezierter Rezensionen, eine Fülle von landwirtschaftlichen Tagesneuigkeiten, verlässliche Marktberichte, zahlreiche Beantwortungen von an die Redaktion gestellten Fragen, sachliche Anfindigungen und Vorträge, und nicht weniger als 49 Abbildungen, darunter Porträts, Race-Tierbilder, Maschinen und Geräte etc. Wir empfehlen das in Wien, l. Dominikanerbastei 5, erscheinende Blatt unformehr unseren Landwirten, als es trotz seiner schönen Ausstattung vierteljährig nur fl. 3.— kostet.

**Gährungsphysiologisches Praktikum.** Mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche die Anwendung von Reimpfen in den einzelnen Zweigen der Weinproduktion allmählich erlangt, wird an der l. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg mit Bewilligung des hohen l. k. Ackerbau-Ministeriums ein kurzer praktischer Kursus für Weinproduzenten, Weinbändler, Kellermeister u. z. in der Zeit vom 17. bis 29. Februar l. J. abgehalten werden. — Das Praktikum erstreckt sich auf die mikroskopische Untersuchung von solchen Organismen, welche auf den Trauben und im Moste vorkommen und welche auf die Vergäbrung des Mostes und auf die Entwicklung des Weines Einfluß haben, ferner auf die Herstellung von Reimpfen und ihre Anwendung in den verschiedenen Zweigen der Weinbereitung. — Da die Zahl der Arbeitsplätze sehr beschränkt ist, so wird baldige Anmeldung empfohlen. Das Honorar für dieses Praktikum beträgt 10 fl. Die Direktion der l. k. chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien

**Die** Teil des den hiesigen Baron des Sifers, Samuel v. Bibliotheken, gehörigen, von der 1887 an durch Schenk Neuanschaffungen Vereine und Verein für wesentlich von 100,000 Bänden im Jahre bekannt zu sein die ganze Bibliothek lassen, wovon Der Katalog werden nach werden. Der langen werden und in allen

**Seid**

bis fl. 14 65 p Seite von 35 multier, Damit Behalt u. c.) p

**Seiden-Fab**

**Dffenes**

Nach Netäre und den auch unter den. Der let Bild aus der Lehren einer Berichterstat Bezer umfasst die Lehrer d in schwerer Kraft eingef zur Seite ge dert worden der Höhe be V. 3. — auf je heber für diesmal erschienenen löst. Reaktio eines solchen aus reiner G vor der Dst Drucklegung Bistrit

**Ar**

Szám. 222 arv

**A**

Alóli közhírré te tulajdonát A f 1 ren Magyar-ut fekvő emel varral egy rakor Geo nyilvános el fog ada

1. A 6000 frtba nak eladat 2. A gyanánt a ovadékkép vónék a v a többiek 3. V a vármegy esőt az a másodikat A vé mat jár.

4. V szabálysze árvaszéké 5 V lép az ing 6. H tenne, bán javára.

7. A árv. ünök Beszte Besz

**Die Baron Bruckenthal'sche Bibliothek,** ein Teil des dem ev. Gymnasium A. B. in Hermannstadt gehörigen Baron Bruckenthal'schen Museums, ist seit dem Tode des Stifters, des Gouverneurs von Siebenbürgen Baron Samuel v. Bruckenthal, teils durch Einverleibung größerer Bibliotheken, wie der ebenfalls dem ev. Gymnasium A. B. gehörigen sogenannten Kapellenbibliothek und der Bibliothek der 1887 aufgelösten Hermannstädter Rechtsakademie, teils durch Schenkungen von Privatpersonen und durch jährliche Neuanfassungen, wie durch die Publikationen vieler gelehrter Vereine und Gesellschaften, welche der Bibliothek durch den Verein für siebenbürgische Landeskunde zugeführt werden, wesentlich vermehrt worden, so daß dieselbe gegenwärtig rund 100.000 Bände zählt. Die literarischen Schätze dieser Bibliothek im Interesse der Wissenschaft nun auch weiteren Kreisen bekannt zu geben, hat die Museumsverwaltung bewogen, einen die ganze Bibliothek umfassenden Katalog in Druck legen zu lassen, wovon eben das erste Heft im Buchhandel erschienen. Der Katalog wird in beiläufig 12 Heften zu circa 10 Druckbogen nach Maßgabe der fortschreitenden Arbeit ausgegeben werden. Der Preis eines Heftes beträgt 1 fl. ö. W. Bestellungen werden bei W. Krafft, Buchhandlung in Hermannstadt, und in allen anderen Buchhandlungen entgegengenommen.

(Eingefendet).

**Seiden-Damaste 65 kr.**

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 ft. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k u k Hofl.) Zürich.

Offenes Schreiben an die B. Z. in Bistritz. \*)

Motto: Was du nicht willst, das man dir thu, Das füg auch keinem andern zu.

Löbl. Redaktion!

Nach einem eigenen Recepte weiß die B. Z. Bauern-Netze und Lehrer zu behandeln. Schade nur, daß die Kunden auch unter dem nachträglich aufgedruckten Plaster schmerzen. Der letzte Passus aus der Netze der B. Z. „Auch ein Bild aus dem sächsischen Bauernleben“ hat insbesondere den Lehrern einen solchen Schlag ins Gesicht verfehlt, den sie dem Berichterstatter der B. Z. nicht so leicht verzeihen werden. Jeder unbefangene Lehrer wird es leicht herausfinden, wozu die Lehrer darin gestempelt werden, und einen Stand, der in schwerer Arbeit und Mühe für das sächsische Volk seine Kraft einsetzt, der ihm in schwersten Kämpfe immer treu zur Seite gestanden ist, ohne von der B. Z. hierzu aufgefordert worden zu sein, — auf diesen Stand so verächtlich von der Höhe herabzusehen, das vermag nur ein Mitarbeiter der B. Z. — Steige darum herab, lieber Knappe, dir gehört auf so hoher Warte der Platz nicht. — Wir geben uns zwar für diesmal mit der unter dem Titel „Eine Mißdeutung“ erschienenen Erklärung zufrieden, leben uns aber veranlaßt, die löbl. Redaktion der B. Z. zu ermahnen, in Zukunft die Aufsätze eines solchen Mitarbeiters der B. Z., der ohne jeden Grund aus reiner Sensationmacherei den sächsischen Volksschullehrern vor der Öffentlichkeit einen solchen Schlag verfehlt, vor deren Drucklegung genau durchzusehen.

Bistritz, den 28. Januar 1896.

Mehrere Volksschullehrer.

\*) Für Form und Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**INSERATE.**

Szám. 222 - 1896.

**Arverési hirdetmény.**

Alóírt vármegyei árvaszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint kkoru Mischinger Emilia tulajdonát képező a besztzerce városi 3239. sztykvbén A 1. rend 1413 és 1414. hrszám alatt felvett és a Magyar-utczában régi 414. jelenleg 34. szám alatt fekvő emeletes köház gazdasági épületekkel és udvarral együtt 1896 év február hó 24. én délelött 10 órakor Georgiu Antal ár. ülnök hivatalos szobájában nyilvános árverezés útján az alábbi feltételek mellett el fog adatni.

1. A fennebb irt ingatlanok kikiáltási ára 6000 frtban állapittatik meg, melyen alól nem fognak eladatni.
2. A venni szándékozók kötelesek bánatpénz gyanánt a kiküldött biztos kezéhez készpénzben vagy ovadékképes papirokban 10 % -át letenni, melyevőnek a vételár utolsó részletébe fog beszámittatni, a többieknek pedig vissza fog adatni.
3. Vevő köteles a vételárt két egyenlő részben a vármegye árwapénztárba lefizetni, még pedig az elsőt az árverés napjától számítandólag 60 nap és a másodikat 120 nap alatt.
4. A vételár után az árverés napjától 6 % -os kamat jár.
5. Vevő köteles a vételár utolsó részletével egy szabályszerűen kiállított adásvevési szerződést az árvaszékhez betérjeszteni.
6. Vevő csak a vételár teljes lefizetése után lép az ingatlanok tulajdonába és használatába.
7. Ha vevő fennebbi feltételeknek eleget nem tenne, bánatpénzét elveszti Mischinger Emilia kkoru javára.
8. Az árverezés megtartásával Georgiu Antal ár. ülnök bizatik meg.

Besztzerce-Naszódvármegye árvaszékének Besztzercén, 1896. Január 18-án tartott üléséből.

Georgiu Antal, h. elnök.

**Naszódvidéki takaré- és hitelintézet részvénytársaság**

első évi üzletének zárszámadása

1895. évi december hó 31-én.

1895. évi forgalmi kimutatás (Verkebrs-Ausweis).

Bevétel (Einnahmen)			(Ausgaben) Kiadás.		
F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.	F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.
2	Részvényesek számlától (Aktionären-Conto)	43478 66	2	Alapítási költség számlának (Gründungskosten-Conto)	872 80
2	Alapítási költség számlától (Gründungskosten-Conto)	1976 —	25	Betét számlának (Einlagen-Conto)	48151 76
25	Betét számlától (Einlagen-Conto)	128339 02	26	Váltó számlának (Wechsel-Conto)	365585 36
26	Váltó számlától (Wechsel-Conto)	211400 30	5	Váltó visszleszámitolási számlának (Wechsel-Reescompte-Conto)	131482 40
5	Váltó visszleszámitolási számlától (Wechsel-Reescompte-Conto)	161916 62	6	Kötelezvény számlának (Schuldschein-Conto)	8770 —
6	Kötelezv. számlától (Schuldschein-C)	3528 56	6	Jelzálog számlának (Hypothekcontó)	7000 —
6	Jelzálog számlától (Hypothek-Conto)	1054 —	19	Betét kamat számlának (Einlage-Zinsen-Conto)	126 12
7-9	Váltó kamat és kezel. jutal. számlától (Wechselzinsen u. Manipulations-C.)	17466 26	11	Részvény kiállítási díj számlának (Aktien-Ausstellungs-Conto)	425 40
7	Kötelezvény kamat számlától (Schuldschein-Zinsen-Conto)	741 75	12	Váltó visszleszámitolási kam. sz.-nak (Wechsel-Reescomptezinsen-Conto)	1692 04
8	Jelzálog kamat számlától (Hypothek-Zinsen-Conto)	308 06	13	Költség számlának (Spesen-Conto)	1061 91
10	Betét kam. számlától (Einlagezins. C)	285 10	14	Tisztviselők fizetési számlának (Beamten-Gehalte-Conto)	1748 64
10	Késedelmi kam. (Verzugszins. C.)	260 80	14	Ingóság számlának (Mobilien-Conto)	951 90
11	Részvény kiállítási díj számlától (Aktien-Ausstellungs-Conto)	359 68	18	Lakbér számlának (Hauszins-Conto)	240 —
11	Részvény átiratási díj számlától (Aktien-Umschreibungs-Conto)	158 —	18	Óvás számlának (Protest-Conto)	119 72
18	Óvás számlától (Protest-Conto)	91 94	21	Tisztviselők jutalom számlának (Beamten-Honorar-Conto)	265 20
21	Tisztviselők jutalom számlától (Beamten-Honorar-Conto)	274 88	22	Adó számlának (Steuer-Conto)	156 04
		571639 63	24	Pénztár számlának (Cassa-Conto)	2990 34
					571639 63

**Veszteség nyereség számla (Verlust-Gewinn-Conto).**

Tartozik (Soll)			(Haben) Követel		
F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.	F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.
10	Betét kamat számlának (Einlage-Zinsen-Conto)	2189 92	7-9	Váltó kam. és kezel. jutalék számlától (Wechselzinsen u. Manipulations-C.)	17466 26
12	Váltó visszleszámitolási kam. sz.-nak (Wechsel-Reescomptezinsen-Conto)	1692 04	7	Kötelezvény kamat számlától (Schuldschein-Zinsen-Conto)	741 75
13	Költség számlának (Spesen-Conto)	1061 91	8	Jelzálog kamat számlától (Hypothek-Zinsen-Conto)	308 06
14	Tisztviselők fizetési számlának (Beamten-Gehalts-Conto)	1748 64	10	Késedelmi kamat számlának (Verzugs-Zinsen-Conto)	260 80
18	Lakbér számlának (Hauszins-Conto)	240 —	11	Részvény átiratási díj számlának (Aktien-Umschreibungs-Conto)	158 —
22	Adó számlának (Steuer-Conto)	156 04	10	Betét kam. sz.-nak (Einlagezinsen-C.)	285 10
19	Nyeremény számlának (Reingewinn-Conto)	12131 42			19219 97
		19219 97			

**Mérleg számla (Bilanz-Conto).**

Vagyon (Activa)			(Passiva) Teher		
F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.	F. k. l. (Hb. f.)	T á r g y (Gegenstand)	Összeg (Betrag) korona fl.
2	Részvényesek számla (Aktionären-C)	16521 34	1	Részvénytőke számla (Aktien-Capital-Conto)	60000 —
26	Váltó számla (Wechsel-Conto)	153915 06	2	Alapítási költség számla (Gründungskosten-Conto)	1051 30
6	Kötelezvény számla (Schuldschein-C)	5509 44	25	Betét számla (Einlagen-Conto)	82251 06
6	Jelzálog számla (Hypothek-Conto)	5948 —	5	Váltó visszleszámitolási számla (Wechsel-Reescompte-Conto)	30434 22
11	Részvény kiállítási díj számla (Aktien Ausstellungs-Conto)	65 72	19	Veszteség nyereség számla (Verlust-Gewinn-Conto)	12131 42
14	Ingóság számla (Mobilien-Conto)	900 —			185868 —
18	Óvás számla (Protest-Conto)	18 10			
24	Pénztár számla (Kassa-Conto)	2990 34			
		185868 —			

Naszód 1895 évi december hó 31-ik.

Palikó Ferencz, pénztárnok.

Bodó Kálmán, igazgató.

Ornstein Henrik, könyvelő

Átvizsgáltuk és helyesnek találtuk

ifj Brecher David, f. b. tag.

Ulrich József, f. b. elnök

Hutira Károly, f. b. tag

**Meghívó.**

A „Naszódvidéki takaré- és hitelintézet-részvénytársaság“ folyó 1896. évi márczius hó 1-én d. u. 2 órakor Naszódon saját helyiségében

**I. üzletévi rendes közgyűlést**

tart, melyre a t. részvényesek ezennel tisztelettel meghívattak.

**Ezen közgyűlés tárgysorozata:**

1. A közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes kiküldése.
2. Az igazgatóság és felügyelő bizottság évi jelentése az 1895 évi üzlet évről a zárszámadás és mérleg egyidejű bemutatása mellett.
3. Az igazgatóság javaslata a tiszta nyeresemény folsztása tárgyában és az eziránti határozathozatal.
4. Az alapszabályok 47 §-a b) pontjának megváltoztatására vonatkozó javaslat.
5. Esetleges indítványok.

A „Naszódvidéki takaré- és hitelintézet-részvénytársaság“ igazgatóságának, Naszódon 1896 évi január hó 26-án tartott üléséből. 60

Az igazgatóság.

**Einladung.**

Die „Naszódvidéki takaré- és hitelintézet-részvénytársaság“ hält am 1. März 1. J. nachmittags 2 Uhr im eigenen Lokale eine

**ordentliche Generalversammlung**

über ihr erstes Geschäftsjahr, zu welcher die P. T. Aktionäre höflichst geladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Die Verifizierung des Generalversammlungs-Protokolles durch 2 Aktionäre.
2. Der Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1895 nebst Schlussrechnung und Bilanz-Vorlage.
3. Vorschlag der Direktion betreff der Verteilung des Reingewinnes und diesbezügliche Beschlussfassung.
4. Vorschlag hinsichtlich Abänderung des b) Punktes von § 47 der Statuten.
5. Etwaige Anträge.

Von der am 21. Januar 1896 abgehaltenen Direktionssitzung der „Naszódvidéki takaré- és hitelintézet-részvénytársaság.“

Die Direktion.

**Ein Hengst-Vatertier**

3 Jahre alt, Kreuzung von englisch und arabischem Halb-Blut, 15 Faust 2 Strich groß, dunkelbrauner Farbe ist zu verkaufen bei Samuel Wieß in Bistritz, Untere-Vorstadt 76.

**Jedermann**

kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen.

Senden Sie Adresse A. X. 24, Berlin W. 57.

6 (6-2)

Zahl 470 - 1896.

Rundmachung.

Mitteltst welcher allen p. t. Steuerträgern zur Kenntnis gebracht wird, daß mit 1. Januar l. J. das 1. Steuerquartal fällig war und bis 15. Februar l. J. die Steuern ohne Verzugszinsen eingehoben werden.

Vom 16. Februar l. J. werden die Verzugszinsen und Mahngebühren, dann vom 1. März auch die Exekutions-Gebühren jedem Säumigen aufgerechnet werden.

Ferner werden alle jene, welche mit Straßensteuer, Militärtaxen, Kommissionskosten, Komitatsumlagen, Schulgeldumlagen und Schulgeldern pro 1895 im Rückstande sind, dann Stempel- und andere Gebühren, Äquivalent, Verzugszinsen und andere Alerarialsforderungen zu zahlen haben, aufgefordert, solche ungesäumt zu bezahlen, ansonsten auf Grund höherer Anordnung die Exekution mit unnachsichtiger Strenge durchgeführt wird.

Bistritz, am 1. Februar 1896.

Das städtische Steueramt.

A. v. Franck, Rassist.

Bonnet, Kontroller.

Anzeige.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns einem P. T. Publikum von Bistritz und Umgebung die ergebnste Anzeige zu erstatten, dass wir einem, am hiesigen Platze schon lange gehegten Wunsche entsprochen haben und von heute ab alle in die

Feinselcherei und Salamifabrikation

schlagenden Waren in der vorzüglichsten Qualität selbst erzeugen.

Durch die Anstellung eines tüchtigen Fachmannes sowie durch die Anschaffung der neuesten und besten Maschinen, die auf diesem Gebiete existieren, sind wir in die angenehme Lage versetzt, allen an uns gestellten Anforderungen, so auch allen Geschmacksrichtungen voll und ganz zu entsprechen.

Unsere Erzeugnisse, welche jeder Konkurrenz die Spitze bieten, werden in Bistritz in den Delikatessenhandlungen der Herren

J. Nösner, Albert Schmidt, Joh. Lutsch und Carl Bresztovszky

an die geehrten Kunden zu den civilsten Preisen abgegeben.

Indem wir uns noch erlauben an das P. T. Publikum die höfliche Bitte zu richten, durch einen Probekauf sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass unsere Erzeugnisse an Reinheit und exquisitem Geschmack alles bisher Dagewesene bedeutend übertreffen, zeichnen wir uns

mit besonderer Hochachtung

Bistritzer Fleischhauer-Gesellschaft.

Das Kroner'sche Haus Spitalgasse 11,

sowie ein Baumgarten an Hahnenberg 5 hoch 915 Klaftern groß, sind sofort zu verkaufen. Der Baumgarten eventuell auch nur zu verpachten. Sollte das Haus bis 2 Februar l. J. nicht verkauft werden können, so wird solches am gesetzlichen Datum 2 Uhr nachmittags licita in im Hause Nr. 11 hintangegeben.

Näheres im Hause Spitalgasse Nr. 11. 56

Generalversammlung.

Zu der am 9. Februar 1896 3 Uhr nachmittags im Gymnasial-Zeichensaal abzuhaltenden Generalversammlung des Bistritzer Leichenvereines wird jedes Mitglied hiemit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Ausschusses über das Geschäftsjahr 1895
2. Rechnungsvorlage.
3. Bericht der Prüfungs-Kommission
4. Vorlage der eingeschriebenen veränderten Statuten.
5. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
6. Antrag auf Dotierung eines Betrages zur Erbauung eines Leichenschopfes.
7. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Vom Vereinsauschuss. 58

An der hiesigen Eisenbahnstation ist ein Holzlagerplatz

ungefähr 1400 q Mst. groß, sofort zu verpachten. Näheres bei

Dan. Kretschmayer, städt. Prediger. 55 (1-2)

Wegen Refactie,

welche wir bei Bahnverladung auf Kleie, Meiskleie, Delsuchen, Gerstschrot, Maischrot, Mühlenspänen, Maßsteine und getrocknete Schlempe gewähren, beliebe man sich vor Expedition an uns zu wenden.

Schenker & Co. Budapest, Waaggasse 2. 64

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über Musikinstrumente und Noten.

Angabe, welche Instrumente erwünscht, wird erbeten. Kataloge gratis und franko.

Paul Pfrezschner. Bad Gfster i. S. Markneukirchen. 4 (6-11)

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrat dieser vorzüglichen Hausmittel mangelt würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Leibel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Cirkulation, Leberleiden, Erstarrung der Gedärme, Blinddarml, Blutaandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) und dergl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarrit und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und acht erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet: 1 Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 fr. bei nachstehender Nachnahmeforderung 1 fl. 40 fr. Bei vorheriger Einzahlung des Gelbbetrages kostet samt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, es wird daher erlucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Decklaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen. Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

- Köln, den 30. April 1893. Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wundtatkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll Franz Pawlitzki, Köln, Lindenthal.
Frankfurt am Main, am 12. September 1887. Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen. I. Veresina Knifke.
Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887. Euer Wohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie

- Bernhardiner Alpenfräuterliqueur, von B. D. Bernhard in Regens. Eine Flasche 2 fl. 60 fr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 fr., eine viertel Flasche 70 fr.
Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei rheumatischen Weiden: Rückenmarksleiden, Gliederreihen, Schwas, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfsch. Obrenschmerzen u. s. w. 1 fl. 20 fr.
Augen-Schnitz, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 fr. und 1 fl. 50 fr.
Englischer Wunderbalsam, Eine Flasche 50 fr. gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 fr., mit Frankozusendung 60 fr.
Franzbranntwein, mit und ohne Salz, eine Flasche 70 fr.
Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Fiegel 40 fr., mit Frankozusendung 65 fr.
Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbahe. Ein Flacon 40 fr., mit Frankozusendung 65 fr.
Lebens-Schnitz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, ein vorzügliches Hausmittel 1 Flacon 22 fr., 12 Flacons 2 fl.
Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver deschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, kauftverviert die Fußhäute und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr., mit Frankozusendung 75 fr.
Spitzwegerichsaff, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen u. s. w. Zwei Flaschen samt Frankozusendung 1 fl. 50 fr.
Jannochininpomade, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarnachmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete, große Dose 2 fl.
Universal-Pflaster, von Prof. Steudel, bei Pief-Schwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brästen, Gichtleiden und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Fiegel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.
Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch., Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.
Mia-Poco, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfsch., Zahnschmerz, Rheumatismus u. s. w.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungarischen Zeitungen angefündigten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. Bestellungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelddendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Konto werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Postbetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postpreise bedeutend billiger als bei Nachnahmeforderungen. Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker ... 12 (3-5)

**MEGHIVÓ.**

**AZ Ó-RADNAI HITELSZÓVETKEZET**

második üzlet évi rendes közgyűlését

1896. évi február hó 16-án délután 2 órakor fogja megtartani az ó-radnai áll. el. népiskola helyiségében, melyre a szövetkezet tagjai tisztelettel meghívotnak azon hozzáadással, hogy az elkészített zárszámadás és mérleg az intézet helyiségében bármikor megtekinthető.

**Tárgysorozat:**

1. A közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére tagok kijelölése.
2. Az igazgatóság évi jelentése.
3. Az igazgatóság jelentése a nyereség felosztása iránt.
4. A felügyelő bizottság jelentése s ennek alapján határozat a tiszta nyereség felett, valamint a telmentés iránti intézkedés.
5. Igazgatósági tagok választása.
6. Az igazgatósági és felügyelő-bizottsági tagoknak jövőre tiszteletdíjban leendő részesítése.
7. Indítványok.

Ó-Radnán, 1896. évi január hó 8-án.

Az Igazgatóság.

**Arlejtési hirdetmény.**

A nagy-sármási m. kir. állami telepítvényes birtokhoz tartozó Ovoda helyiségének bekerítésére arlejtés hirdettetik folyó évi Február hó 10-én 11 órára következő feltételek mellett:

1. Készítendő 129 folyóméter lécz kerítés 56 oszloppal. Az oszlopok vastagsága  $\frac{1}{11}$ , az oszlopok a kincstár által adatnak saját erdejéből levágtatlan és kitaragatlan állapotban, még egyéb szükséges anyagot vállalkozó tartozik adni és pedig léczet, melynek vastagsága  $\frac{2}{50}$ , rigli tát  $\frac{1}{4}$  vastagságot, sodrony szegét, deszkát, megállapított ár folyó méterenként 1 frt 70 kr. összesen 219 frt 30 kr.
- A lécz kerítés kétszer bekenendő Kárbolinnal.
2. 344 folyó méter deszka kerítés 150 drb oszloppal ugyan olyan vastagságú mint előbbi, melyet szintén a kincstár ad minden egyéb szükséges anyagot vállalkozó, megállapított egységi ár folyó méterenként 1 frt 10 kr. összesen 597 frt 70 kr.
- Vállalkozni akarók felhívotnak, hogy 1896. évi február hó 10-ig 5% bánatpénzzel ellátott ajánlataikat, a telepkezelséghez nyújtásuk be vagy az említett napon d. e. 11 órakor Nagy-Sármáson megtartandó nyílt arlejtésen ajánlattétel végett jelenjenek meg. Nagy-Sármás 1896. január 15-én.

(3-3) Kónya András, telepkezelő.

Nro. 828—1896.

**Kundmachung.**

Die löbliche Stadtkommunität hat in der am 19. Januar 1896 abgehaltenen Generalversammlung bei namentlicher Abstimmung einhellig beschlossen, das den Erben nach Karolina Wagner gehörige im Grundbuchprotokolle der Stadtgemeinde Bistritz Nro. 3400 Parzellen Nro 1755 und 1756 eingetragene Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude und dazu gehörigem Wiesengrunde zu Choleraopitalszwecken um den Betrag von 6500 fl. anzukaufen und den Kaufschilling aus dem Stadterweiterungsfonde zu bedecken.

Hierüber erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß gegen diesen Beschluß der Retour an Se. Erzellenz den Herrn Innerminister binnen 30 Tagen freisteht.

Bistritz am 29. Januar 1896.

Der Stadtmagistrat.

Pellion, Bürgermeister.

Sz. 2559—1895.

**Árverési hirdetményi kivonat.**

A naszódai kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Beszterce-Naszódvármegye zálogkölesön és hitelintézet végrehajtónak Burduhosz George és társa végrehajtást szenvedő elleni 500 frt tőkekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében a besztercei kir. törvényszék (a naszódai kir. járásbíróóság) területén levő Kis-Rebra községében fekvő a kiserbrai 915 sz. tjkvben 1. rendszám alatt foglalt egész ház és telekre 183 frt o. é. kikialtási árban; a 11664 hrsz. egész részletre 20 frt o. é. kikialtási árban; az 1205 sz. tjkvben 2. rendszám alatt foglalt egész ház és telekre 514 frt o. é. kikialtási árban; az 1419 sz. tjkvben 1. rendszám alatt foglalt egész ház és telekre 94 frt o. é. kikialtási árban; a 241 sz. tjkvben 3. 5—7. 9. 11—12. rendszám alatt foglalt egész ingatlanokra 55 frt o. é. kikialtási árban; a 647 sz. tjkvben 1. rendszám alatt foglalt egész ingatlanra 96 frt o. é. kikialtási árban; a 909 sz. tjkvben 3. rendszám alatti ingatlanra 9 frt o. é., 4. rendszám alatti ingatlanra 5 frt o. é., 5. rendszám alatti ingatlanra 5 frt o. é., 8. rendszám alatti ingatlanra 15 frt o. é., a 9. rendszám alatti ingatlanra 9 frt o. é., a 10. rendszám alatti ingatlanra 4 frt o. é., a 11. rendszám alatti ingatlanra 3 frt o. é., a 12. rendszám alatti ingatlanra 1 frt o. é., és a 13. rendszám alatti ingatlanra 5 frt o. é., a 14. rendszám alatti ingatlanra 1 frt o. é., a 16. rendszám alatti ingatlanra 2 frt o. é., a 17. rendszám alatti ingatlanra 14 frt o. é. kikialtási árban; s a 304 sz. tjkvben 1. rendszám alatti ingatlanra 40 friban ezennel megállapított kikialtási árban elrendeltetik és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1896 évi **Március hó 2-án** d. e. 9 órakor Kisrebra község irodájában megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikialtási áron alól is eladatni fognak.

Árverezni szándékozzók tartoznak az ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. c. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi nov. hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyminiszeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. c. 170 §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

A kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.

Naszódon, 1895. évi október hó 12-én.

Papp,

kir. ítélőtáblai bíró.

**II. UNGARISCHE KLASSEN-LOTTERIE**

aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen verteilten Gewinnen und einer Prämie.

**Ziehungsdatum**

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896. für die II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896. für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.			für die II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.			für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.		
Preise der Lose (für eine Klasse gültig):			Preise der Volllose (für alle 3 Klassen gültig):					
ein ganzes	ein halbes	ein zehntel	ein zwanzigstel	ein ganzes	ein halbes	ein zehntel	ein zwanzigstel	
20 —	10 —	2 —	1 fl.	60 —	30 —	6 —	3 fl.	

Die Gewinne gelangen vollständig steuer- und gebührenfrei und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königlichen öffentlichen Notars statt. Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Original-Preisen erhältlich sind.

Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens jedes dritte Los gewinnt.

**Noch nie dagewesene Gewinnchancen**

Mindestens jedes dritte Los gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

**II. UNGARISCHE KLASSEN-LOTTERIE.**

45007 in 3 Klassen verteilten Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 9,200,000 Kronen

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **EINE MILLION Kronen.**

Ziehung der I. Klasse vom 5 bis 8. Februar 1896.			Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.			Ziehung der III. Klasse vom 12 bis 28. Mai 1896.		
Gewinnplan.			Gewinnplan.			Gewinnplan.		
Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen
1	à 80000	= 80000	1	à 100000	= 100000	1 Prämie	600000	= 600000
1	" 60000	= 60000	1	" 60000	= 60000	1	à 400000	= 400000
1	" 40000	= 40000	1	" 40000	= 40000	1	" 300000	= 300000
1	" 30000	= 30000	1	" 30000	= 30000	1	" 200000	= 200000
1	" 20000	= 20000	1	" 20000	= 20000	1	" 100000	= 100000
1	" 15000	= 15000	1	" 15000	= 15000	2	" 40000	= 80000
1	" 10000	= 10000	1	" 10000	= 10000	2	" 20000	= 40000
2	" 8000	= 16000	2	" 8000	= 16000	5	" 10000	= 50000
8	" 4000	= 32000	8	" 4000	= 32000	10	" 8000	= 80000
10	" 2000	= 20000	10	" 2000	= 20000	34	" 6000	= 204000
13	" 1000	= 13000	13	" 1000	= 13000	100	" 2000	= 200000
100	" 400	= 40000	100	" 400	= 40000	200	" 1000	= 200000
860	" 200	= 172000	860	" 200	= 172000	2650	" 200	= 530000
9000	" 80	= 720000	9000	" 120	= 1080000	22000	" 150	= 3300000
10000	Gewinne zusammen	1268000	10000	Gewinne zusammen	1648000	25007	Gewinne und 1 Prämie	6284000

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene enthält auch die Prämie von 600,000 Kronen.

Preise der Lose (für eine Klasse gültig):

$\frac{1}{1}$  20.—  $\frac{1}{2}$  10.—  $\frac{1}{10}$  2.—  $\frac{1}{20}$  1.— Gulden

Voll-Lose (für alle drei Klassen gültig):

$\frac{1}{1}$  60.—  $\frac{1}{2}$  30.—  $\frac{1}{10}$  6.—  $\frac{1}{20}$  3.— Gulden

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

**CARL HEINTZE.**

Budapest, Servitenplatz Nro. 3.

Telegrammadresse: Lottoheintze, Budapest.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Lose in reommandierten Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Lospreisen für Porto reommandierter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Losen 25 kr. — für Porto und die drei Ziehungslisten bei Voll-Los-Bestellung 50 kr zu senden. Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Verteilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400,000, 200,000, 100,000, 80,000, 50,000 Kronen etc. etc.

Telegrammadresse: Lottoheintze, Budapest.

